

Haus Landau – Neustadt 4

In diesem Haus, früher Neustadt 4, lebten jahrzehntelang der Amtsgerichtsrat Dr. Edwin Landau und seine Frau Julie (geb. Wollheim) mit ihren Kindern Edwin Maria und Ilse. Wegen ihrer jüdischen Herkunft wurde die Familie von den Nationalsozialisten verfolgt. Sie waren Opfer von Rassismus, Menschenfeindlichkeit und Entrechtung. Sie verloren Heimat, Eigentum und Leben.

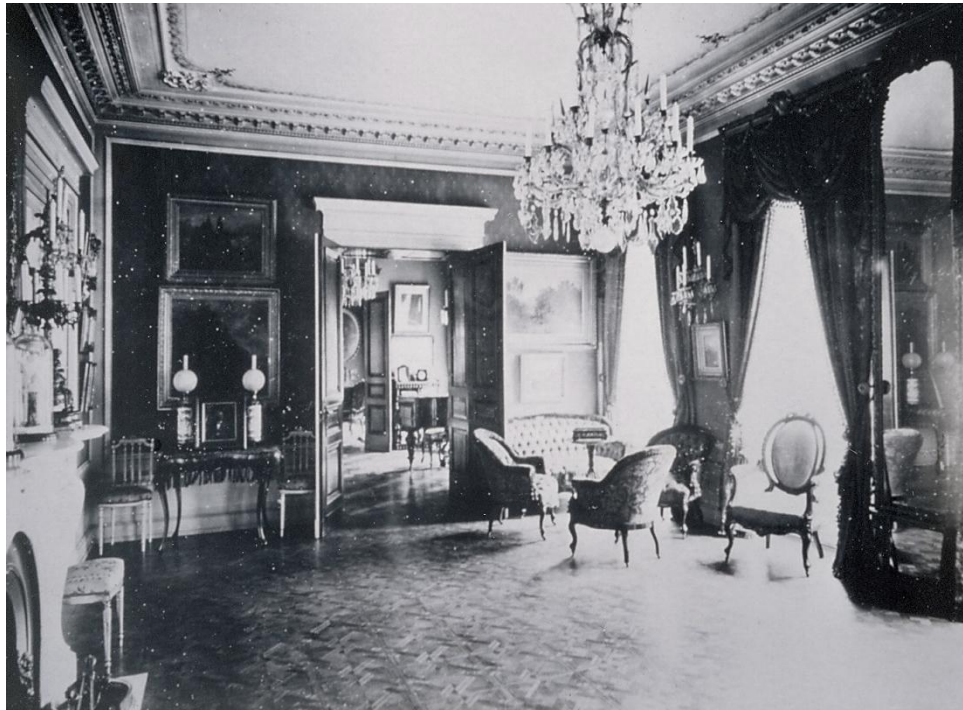
Dr. Edwin Landau stammt aus einer seit dem 18. Jahrhundert in Koblenz ansässigen jüdischen Familie. Nach Abschluss seiner juristischen Ausbildung wird er in Koblenz zum Amtsgerichtsrat ernannt. Er und seine Frau Julie sind begeisterte Musikliebhaber. Landau wird Vorsitzender des „Vereins der Musikfreunde“ in Koblenz. In der Neustadt 4 verkehren die großen Musiker der Zeit – von Clara Schumann bis Paul Hindemith. Am Ersten Weltkrieg nimmt Landau als Soldat teil.

Mit der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten ändert sich das Leben der Landaus schlagartig. Sohn Edwin Maria muss auf Veranlassung der „Reichsschrifttumskammer“ den selbst gegründeten Verlag verlassen. Tochter Ilse verliert wegen ihrer jüdischen Herkunft die Arbeit als Physiotherapeutin in Koblenz. Edwin Maria geht nach Paris, wo er zu Kriegsbeginn im September 1939 in Internierungshaft genommen wird. Ilse heiratet in Berlin den Landgerichtsrat Dr. Friedrich Oppler.

Auch für die Eheleute Landau wird das Leben in Koblenz immer unerträglicher. Sie ziehen schließlich zu ihrer Tochter nach Berlin. Das Haus in Koblenz müssen sie weit unter Wert verkaufen. Ihr Schwiegersohn Dr. Oppler wird während der Novemberpogrome des Jahres 1938 ins Konzentrationslager Oranienburg verschleppt. Später fliehen Ilse und ihr Ehemann nach Brasilien. Die Eheleute Landau bleiben in Berlin zurück. Einige Monate nach Beginn der Juden deportationen in Berlin stirbt Dr. Edwin Landau. Seine Witwe Julie entzieht sich der drohenden Deportation durch Freitod.

Nach dem Krieg kehren Tochter Ilse und ihr Ehemann nach Deutschland zurück. Dr. Edwin Maria Landau lässt sich als Schriftsteller und Übersetzer in der Schweiz nieder. Er erhält zahlreiche literarische Auszeichnungen und wird erster Träger des Kulturpreises der Stadt Koblenz.

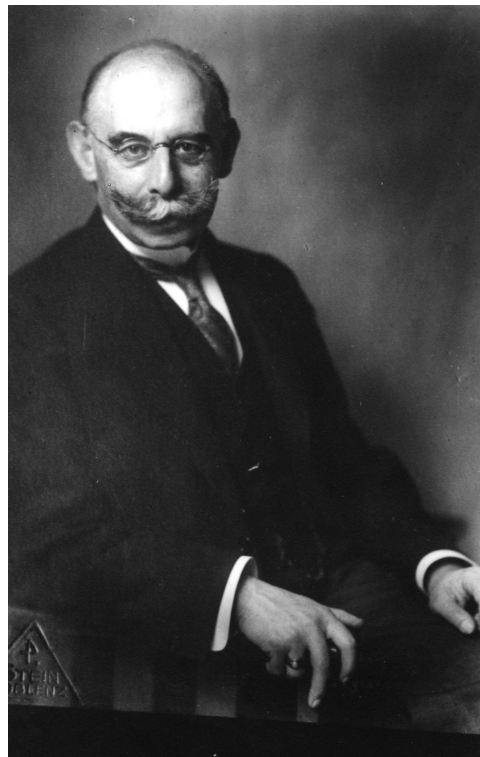
Im Zweiten Weltkrieg wurde das Haus Landau zerstört. Die Provinzial Rheinland Versicherung AG bebaute das Grundstück im Jahre 1978 mit ursprünglicher Fassade neu. Seitdem ist das Haus Sitz der Verfassungsgerichtshofs und des Oberverwaltungsgerichts Rheinland-Pfalz sowie des Verwaltungsgerichts Koblenz. Vor dem Haus erinnern zwei „Stolpersteine“ des Künstlers Gunter Demnig an Dr. Edwin Landau und seine Frau Julie und ihr Schicksal.



Innenansicht Neustadt 4 (um 1930)



Außenansicht Neustadt 4 (nach dem Zweiten Weltkrieg)



Dr. Edwin Landau
(1861-1941)



Julie Landau, geb. Wollheim
(1870-1942)



Dr. Edwin Maria Landau
(1904-2001)



Ilse Oppler, geb. Landau
(geb.1902)